

L 7114-1 1–2 (setzt sich nach N fort)	Nordwestlich von Forchheim	287,5 ha auf Bl. 7114 169,5 ha auf Bl. 6916
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
0,9 m	Bohrung BO7015/564, im westlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 48 070, H ⁵⁴ 28 620, Ansatzhöhe: 105,5 m NN	
25,8 m	Bohrung BO7015/561, im östlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 48 710, H ⁵⁴ 28 030, Ansatzhöhe: 107 m NN	
2,5 m	Bohrung BO7015/561, im östlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 48 710, H ⁵⁴ 28 030, Ansatzhöhe: 107 m NN	
28,9 m	Bohrung BO7015/561, im östlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 48 710, H ⁵⁴ 28 030, Ansatzhöhe: 107 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Sandige Fein- bis Grobkiese mit unterschiedlich mächtigen Sandlagen (hpts. Mittelsand). Im Zentrum des Vorkommens sind vor allem die unteren Bereiche der nutzbaren Schichtenfolge stark sandig ausgebildet (vgl. Bohrprofil von BO7015/564 unten). Außerdem können geringmächtige feinkörnige Zwischenlagen auftreten. Erläuterungen zur Stratigraphie: Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen und Mittleren Kieslagers („OKL“ und „MKL“).		
Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7015/564 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)		
0,0 – 0,9 m	Boden, Feinsand und Schluff (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	
0,9 – 4,0 m	Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)	
4,0 – 11,6 m	Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, sandig (Ortenau-Fm., qO)	
11,6 – 23,5 m	Fein- und Mittelsand (Ortenau-Fm., qO)	
23,5 – 26,7 m	Fein- bis Grobkies, sandig (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	
26,7 – 27,3 m	Ton, schluffig, feinsandig (Ortenau-Fm., qO)	
27,3 – 32,0 m	überwiegend Mittelsand, feinsandig (Ortenau-Fm., qO)	
– darunter hpts. Sand, z. T. feinkiesig der Ortenau-Formation (qO); ab ca. 60 m NN beginnt die i. Allg. feinsedimentäre Abfolge der Iffezheim-Formation (qIS) –		
(2) Bohrung BO7015/561 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)		
0,0 – 2,5 m	Feinsand und Schluff, z. T. humos (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	
2,5 – 4,6 m	überwiegend Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)	
4,6 – 14,3 m	Fein- bis Grobkies, sandig (Ortenau-Fm., qO)	
14,3 – 16,0 m	Fein- und Mittelsand (Ortenau-Fm., qO)	
16,0 – 19,6 m	Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)	
19,6 – 26,0 m	Fein- bis Mittelsand, z. T. kiesig (Ortenau-Fm., qO)	
26,0 – 31,4 m	hpts. Mittel- bis Grobsand, fein- bis grobkiesig, z. T. Mittel- bis Grobkies, sandig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	
31,4 – 36,0 m	Schluff, tonig, feinsandig (Ortenau-Fm., qO)	
36,0 – 41,0 m	kiesiger Sand sowie sandiger Kies (Ortenau-Fm., qO) [Endteufe]	
– darunter voraussichtlich hpts. feinsedimentäre Schichtenfolge, von der die oberen ~6 m (bis ca. 60 m NN) noch zur Ortenau-Formation (qO) gerechnet werden (LGRB 2007), bevor die Iffezheim-Formation (qIS) beginnt –		
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit variiert zwischen ca. 23 m und knapp 30 m und nimmt im Allgemeinen von Westen nach Osten zu. Unter den sandigen Kiesen tritt z. T. noch eine ca. 10 m mächtige, teilweise feinkiesige Abfolge von Sand auf (vgl. Bohrung BO7015/564 oben), die eventuell ebenfalls gewonnen werden könnte. Auf der Beilagenkarte zur Darstellung der nutzbaren Kiesmächtigkeiten ist diese jedoch nicht berücksichtigt, weil sie nur im Zuge eines Kiesabbaus ggf. als „beibrechender Rohstoff“ mitgenutzt werden kann. Außerdem kann an ihrem Top (an der Grenze zur nutzbaren Kiesabfolge) eine bis zu 4,6 m mächtige, nicht nutzbare Tonschicht liegen (vgl. Bohrung BO7015/561 oben). Abraum: Die Mächtigkeit der nicht nutzbaren quartären Deckschichten, welche hauptsächlich aus Schluff und Feinsand bestehen, schwankt zwischen ca. 1 und 3,5 m.		
Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig (von Südosten nach Nordwesten) in den Zonen I, II und IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Karlsruhe, Kastenwört“ (LfU-Nr. 212206).		
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Schwankende Mächtigkeit der nicht nutzbaren Deckschichten; eine v. a. im unteren Bereich stark sandig ausgebildete Schichtenfolge; geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte.		
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Das Vorkommen setzt sich außerhalb des Blattgebiets auf TK 25, Bl. 6915 Wörth am Rhein fort (um ca. 169,5 ha). <u>Osten:</u> Vorkommen L 7114-2 mit (höheren) nutzbaren Kiesmächtigkeiten zwischen 30 und 50 m. <u>Süden:</u> Vorkommen L 7114-3 mit Zwischenhorizont („OZH“) in feinkörniger Ausbildung > 3 m. <u>Westen:</u> Rhein.		
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einigen Bohrprofilen aus dem zentralen und südlichen Bereich des Vorkommens. Die Aussagesicherheit ist somit vor allem in der südlichen Vorkommenshälfte relativ hoch. Im nördlichen Teil wäre eine weitere Erkundung mit Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit der sandigen Kiese erforderlich.		

Sonstiges: Fast die gesamte Fläche des Vorkommens gehört zum Natura 2000-Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim-Karlsruhe“ (VSN-22). Ein Großteil des Vorkommens liegt innerhalb des FFH-Gebiets „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ (FFH-Nr. 7015-341).

Zusammenfassung: Das Kiesvorkommen nordwestlich von Forchheim besteht hauptsächlich aus sandigen Fein- bis Grobkiesen der Ortenau-Formation, deren nutzbare Mächtigkeit zwischen 23 und knapp 30 m liegt. Im Zentrum des Vorkommens sind die unteren Bereiche der nutzbaren Schichtenfolge häufig stark sandig entwickelt. In ihrem Liegenden kann unter einer nur teilweise ausgebildeten, bis zu 4,6 m mächtigen Tonschicht eine ca. 10 m mächtige, feinkiesige Sandlage folgen, die eventuell mitgenutzt werden kann. Zur Bestimmung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit bzw. der genauen nutzbaren Mächtigkeiten ist jedoch eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen unabdingbar.